

Lasst Euch nieder!

KZVB im Gespräch mit dem Nachwuchs



Gruppenbild mit Hund: Die KZVB warb bei den Absolventen des Studiengangs Zahnmedizin der Universität München für die Niederlassung im ländlichen Raum.

45 junge Frauen und Männer haben vor Kurzem erfolgreich das Staatsexamen im Fach Zahnmedizin an der Universität München absolviert. Die KZVB lädt die frisch gebackenen Zahnärztinnen und Zahnärzte traditionell ins Zahnärzthehaus München ein. Die wichtigste Botschaft bei dieser Veranstaltung: Lasst Euch nieder und zwar idealerweise im ländlichen Raum!

Zwar liegt noch die zweijährige Assistenzzeit vor den neuen Kollegen, doch einige wissen schon jetzt ganz genau, wo sie der berufliche Weg hinführen wird. Insbesondere diejenigen, die aus Zahnarztfamilien stammen. Die meisten anderen waren dankbar für die Informationen zu den verschiedenen Formen der Berufsausübung und zu den betriebswirtschaftlichen Aspekten der Tätigkeit als Vertragszahnarzt.

Intensiv genutzt wurde auch die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen, für die neben den drei Mitgliedern des KZVB-Vorstands auch Dr. Christian Öttl, Ralph Bittelmeyer (beide Bezirksstelle München), Dr. Michael Gleau, Dr. Florian Kinner (Referent und Co-Referent für den Nachwuchs) und Dr. Romana Krapf (stv. VV-Vorsitzende) zur Verfügung standen. Einen Überblick über die Serviceleistungen der KZVB lieferte Maximilian Schwarz, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Recht und Verträge.

Ein Interview mit Examenssprecherin Katharina Hartmann finden Sie im BZB 3/2022, das am 15. März erscheint.

Redaktion KZVB

Mehr Zahnärztinnen lassen sich nieder

Eine Analyse der apoBank zu zahnärztlichen Niederlassungen im Jahr 2021 zeigt, dass der Anteil der Zahnärztinnen, die sich zum ersten Mal niedergelassen haben, deutlich gestiegen ist. Waren 2020 noch 47 Prozent der Existenzgründer weiblich, waren es 2021 mit 56 Prozent knapp 10 Prozentpunkte mehr. Damit sind Frauen inzwischen auch bei den Existenzgründern deutlich in der Mehrheit. Die häufigste Art sich niederzulassen – egal ob Mann oder Frau – ist laut apoBank weiterhin die Übernahme einer Einzelpraxis.